

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Erneuter Rückgang der Neuaufträge lässt Einkaufsmanagerindex auf 31-Monatstief absacken

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Stärkste Schrumpfung des Auftragseingangs seit vier Jahren

Geringes Produktionsplus durch Abbau der Auftragsbestände

Inflation der Angebotspreise auf 16-Monatstief

Die deutsche Industrie verlor im November zum wiederholten Mal an Dynamik, wie die Umfrageergebnisse von IHS Markit zeigen. Zum zweiten Mal in Folge schlug beim Auftragseingang ein Minus zu Buche, was mit zur schwächsten Produktionssteigerungsrate seit fünfeinhalb Jahren beitrug. Auch der Jobaufbau verlangsamte sich etwas, da die Mehrzahl der Unternehmen erneut pessimistisch in die Zukunft blickt.

Im November fiel der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex mit 51,8 Punkten auf ein 31-Monatstief nach 52,2 im Oktober. Damit ging der Index bereits das zehnte Mal in diesem Jahr im Vormonatsvergleich zurück, und signalisierte eine nachhaltige Abkühlung des rekordverdächtigen Wachstums von Ende 2017.

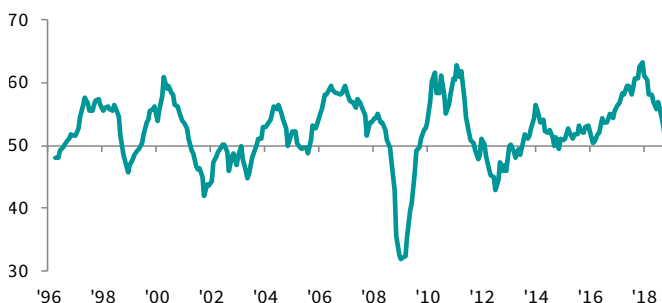
Der Rückgang des Auftragseingangs im November war der stärkste seit vier Jahren. In vielen Fällen ging das Minus im Ordereingang auf weniger Neuaufträge aus dem Ausland zurück. Das Exportvolumen schrumpfte den dritten Monat in Folge und so deutlich wie seit Juni 2013 nicht mehr. Eine Reihe von Unternehmen gaben an, weniger Bestellungen aus China erhalten zu haben.

Trotz der dünneren Orderbücher wuchs die Produktion im Berichtsmonat, was hauptsächlich am bewussten Abarbeiten der Auftragsbestände sowie am Aufbau von Fertigwaren lag. Allerdings fiel die Produktionssteigerungsrate nur marginal aus und schwächte sich auf den tiefsten Wert seit Beginn der aktuellen Wachstumsphase im Mai 2013 ab.

Schaut man auf die Teilbereiche der Branche, steht den leichten Zuwächsen im Konsum- sowie im Vorleistungsgüterbereich ein Rückgang bei den Herstellern

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



von Investitionsgütern gegenüber.

Die Anzahl unerledigter Aufträge verringerte sich zum dritten Mal hintereinander und mit der schnellsten Rate seit Dezember 2012. Neue Mitarbeiter trugen bei vielen Unternehmen dazu bei, dass die Auftragsbestände reduziert werden konnten. In allen drei Teilbereichen wurden im November höhere Beschäftigungszahlen verzeichnet. Allerdings verlangsamte sich der Personalaufbau auf den niedrigsten Stand seit fast zwei Jahren.

Den zweiten Monat in Folge reduzierten die Hersteller ihre Einkaufsmenge, während sich die Lieferzeiten erneut verlängerten. Geringere Verfügbarkeiten, Engpässe bei den Zulieferern und der Mangel an Fracht- und Laderaum trugen alle zur Verlängerung der Lieferfristen bei, wie einige der befragten Manager berichteten.

Die nach wie vor unter Druck stehenden Lieferketten führten auch im November zu einem Anstieg der Einkaufspreise. Neben der Verteuerung von Rohmaterialien wiesen manche Umfrageteilnehmer auch auf höhere Energiepreise und Transportkosten hin. Folglich hoben viele Hersteller ihre Angebotspreise an, wengleich die Inflationsrate angesichts des stärkeren Wettbewerbsdrucks auf ein 16-Monatstief zurückging.

Bei der Einschätzung zukünftiger Produktionsniveaus zeigten sich die Einkaufsmanager erneut pessimistisch, wobei sich die Stimmung gegenüber dem 6-Jahrestief vom Oktober leicht verbesserte. Die Befragten wiesen in diesem Zusammenhang oft auf die aktuellen politischen Unsicherheiten, die diversen Handelskonflikte sowie die Probleme in der Automobilindustrie hin.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

“Die Abkühlung des Wachstums in der Industrie setzte sich auch im vorletzten Monat des Jahres fort, wie die jüngsten PMI-Daten zeigen.

Aufgrund der nach wie vor schwächelnden Automobilindustrie sowie der anhaltenden geopolitischen Spannungen verzeichneten die deutschen Industrieunternehmen im November erneut ein spürbares Minus im Auftragseingang, und zwar insbesondere bei den Exportordern.

Das Produktionsniveau schwankt mittlerweile am Rande der Schrumpfungzone. Die Steigerungsrate im November war die niedrigste seit der Aufschwung vor mehr als fünfzehn Jahren begann. Zudem stützte sie sich hauptsächlich auf das Abarbeiten unerledigter Aufträge. Die beschleunigte Reduzierung der Auftragsbestände verdeutlicht einmal mehr, dass die Hersteller dringend Neuaufträge an Land ziehen müssen, um auf Wachstumsterrain zu bleiben.

Derweil zeigten die Umfrageergebnisse auch, dass es aufgrund des erbitterten Wettbewerbs zunehmend schwieriger für die Unternehmen wird, höhere Kosten an ihre Kunden weiterzureichen. So erhöhten sich die Angebotspreise im November nur noch so geringfügig wie zuletzt vor sechzehn Monaten.”

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 12. - 23. November 2018.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkit.com.

Lizenzrecht

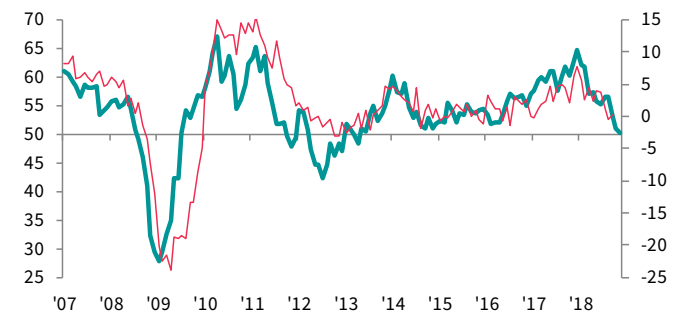
Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sa, cal. adj., %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkit.com/products/pmi.html.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9500 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn
www.bme.de